

# Spiel mit Material und Farbe

## Sommerhaus auf Zypern

Wie es aussieht, wenn zwei befreundete Architektinnen ein Sommerhaus bauen, in dem die eine von Zeit zu Zeit sogar selbst wohnt, zeigt das folgende Beispiel. Es versteht sich fast von selbst, dass bei solch einer Lage die Inspirationen fließen.



Eingebettet in eine ursprüngliche von Natur, Wind und Meer zurückeroberte Küstenlandschaft steht eine kubische Komposition, die archaisch und zugleich modern anmutet: Klare Volumina, die sich durchdringen, Verschiebungen in der Horizontalen und in der Vertikalen, ein spannungsreiches Ganzes, das dem Ort respektvoll begegnet.

Weißer Kreidefelsen an der steinigen Westküste Zyperns, Felsskulpturen im tiefblauen mediterranen Meer, Carrées üppiger Bananenplantagen, windgebeugte Johannisbrotbäume, knorrige Kugelbische bilden den Rahmen für das Ferienhaus eines deutschen Musikproduzenten, der sich von zwei befreundeten Architektinnen ein Steinhaus hat planen lassen.

### Konzeption

Elemente der klassischen Moderne befinden sich hier im Dialog mit traditionellen zypriotischen Bauformen. Turm, Langhaus und Sonnenhof (Illiagos) ergeben eine interessante architektonische Mischung aus Orient und Okzident. Entsprechend der Topographie entwickelt sich das Haus auf verschiedenen Niveaus, bildet im Inneren fließende Räume. So entstehen unterschiedliche Raumhöhen für unterschiedliche Wohnbereiche.

Sparsame Öffnungen wirken wie gezielt gerahmte Landschaftsbilder, und durch ihr kleines Format verhindern diese das Eindringen von direktem Sonnenlicht und dadurch das Aufheizen der Räume im Hochsommer. Zwischen Haupthaus und separatem Gästehaus stellt der Illiagos das Bindeglied, sozusagen als aufgelöstes Lang-

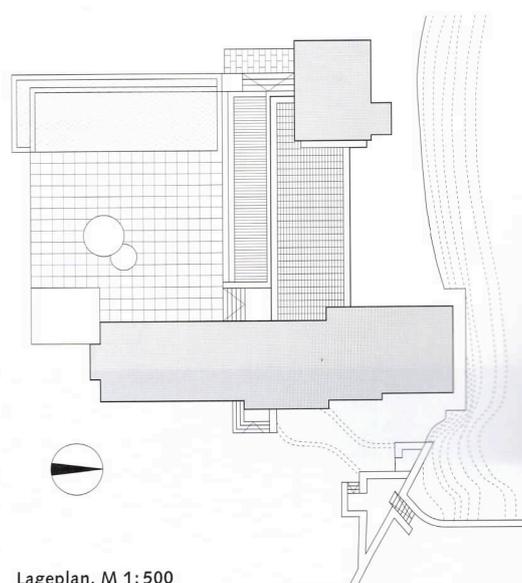
haus, das schattenspendende Sommerwohnzimmer mit Freiluftküche dar. Dies ist die Mitte des Hauses, die am meisten benutzt wird.

Das im Westen vorgelagerte, separat liegende Gästehaus bildet als Steinhaus den Endpunkt der Anlage und ein Pendant zum Turm. Es schützt den Illiagos vor dem Westwind. Dagegen ist es bei extremer Hitze durchaus wünschenswert, wenn Luft zirkulieren kann. Möglich wird dies durch die Art der Überdachung des Freiluftzimmers. Sie ist als horizontal liegende Lamellenkonstruktion angelegt, die gleichzeitig das einfallende Sonnenlicht filtert. Das Spiel von Licht und Schatten spielt bei dem Entwurf eine sehr wichtige Rolle.

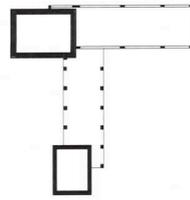
Besonders reizvoll ist der Einsatz unterschiedlichster Materialien, die unter dem Sonnenlicht ein ganz eigenes, sich ständig veränderndes Licht- und Schattenspiel entwickeln. Es stehen verputzte Fassadenflächen handbehauenen Mauerwerk gegenüber, dunkelbraunes, geöltes natürlich gebliebenes Hartholz kontrastiert zur kräftigen Farbgebung der Fassaden, die wiederum die kubischen Formen der einzelnen Baukörper betonen. Deutlich zu sehen am Gästehaus, welches separat liegt. Dort wird der Eingang zum Illiagos als blau lasierter Bauteil ausgewiesen, während das kleine Bad als rotbraun gestrichener Kubus sich in den eigentlichen rechteckig angelegten Wohnraum hineinschiebt. Der Illiagos verbindet das Gästehaus mit dem eigentlichen Wohnhaus. Das als Langhaus angelegte Haupthaus ist in einem dunklen Orangeton angestrichen, lediglich der Eingang wird durch eine ockerfarbene Lasur optisch hervorgehoben.



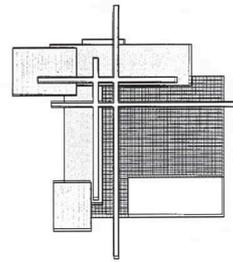
Architekten	Karin Georgiadou, Nicosia Cornelia Thielen, München
Fotos	Achilleas Kentonis



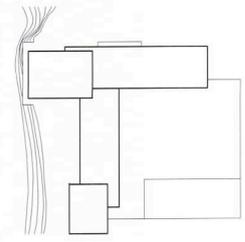
Lageplan, M 1:500



Konstruktion



Erschließung



Gebäudevolumen

Das verputzte Langhaus umfasst Eingang, Küche und Wohnbereich, während sich Wirtschaftsraum, Sauna, Haustechnik, WC im Erdgeschoss und Schlafzimmer, Bad wie private Dachterrasse im Obergeschoss in einem vertikalen Turm befinden. Dies schiebt sich einerseits in den länglich angelegten Haupttrakt ein und klinkt sich andererseits in den direkt angrenzenden Hügel ein.

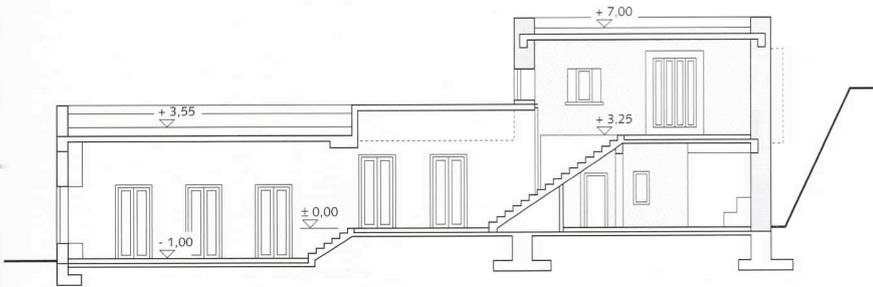
**Konstruktion.**

Die Architekten wählten für die Konstruktion des Langhauses einen Stahlskelettbau, der wegen der Erdbbensicherheit mit steifem Rahmen ausgebildet wurde. Die Ausfachung besteht aus zweischaligem Ziegelmauerwerk (200 x 150 mm) mit integrierter 50 mm dicker Hartschaumdämmung. Das Mauerwerk wurde innen und außen verputzt und mit Mineralfarbe gestrichen.

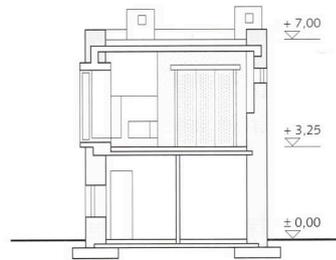
Die Fassade des Gästehauses bekam einen zweischaligen Aufbau, innen Ziegelmauerwerk mit integrierter Hartschaumdämmung, verputzt außen: Natursteinmauerwerk mit Kalkstein 300 mm. Der Schnitt durch die Fassade des zweigeschossigen Baus sieht so aus, dass das Erdgeschoss in einer Stahlbetonkonstruktion ausgeführt wurde, während für die Außenansicht Natursteinmauerwerk (Kalkstein 450 mm) gewählt wurde. Im Obergeschoss hingegen kommt Vollmauerwerk zum Einsatz (650 mm), ohne Stahlbetonkonstruktion.

Fenster, Türen, Flügel und Schränke bestehen aus Meranti-Holz, für Fußboden und Treppen nahmen die Architektinnen einheimische Materialien wie: zyprischen Sandstein, Marmor, Holz, Parkett und Eiche. Auch die Gestaltung der Außenanlagen entspricht der durch Trockenheit ausgedörrten Landschaft. Mit landestypischer Vegetation, Materialien oder Gebrauchsgegenständen wie den riesigen alten Tonvorratskrügen oder den Kunstobjekten wurden Akzente im Umland gesetzt. Besonders zu beachten ist der parallel zum Langhaus verlaufende Pool, dessen Over-Flow-Effekt optisch das Wasserniveau in das unendliche Blau des Meeres überführt.

S.Sch./Architekten



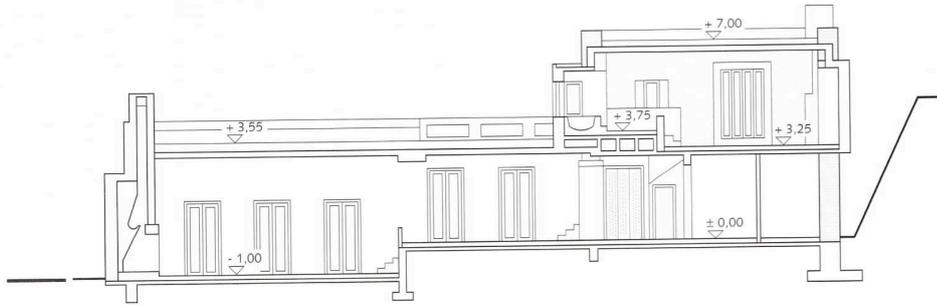
Längsschnitt AA, M 1:250



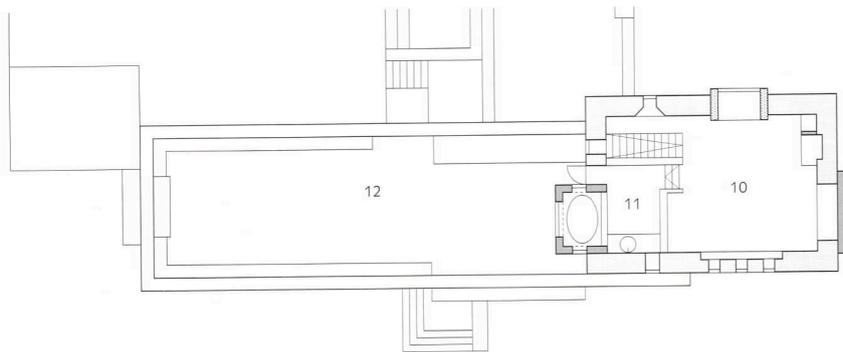
Querschnitt BB, M 1:250



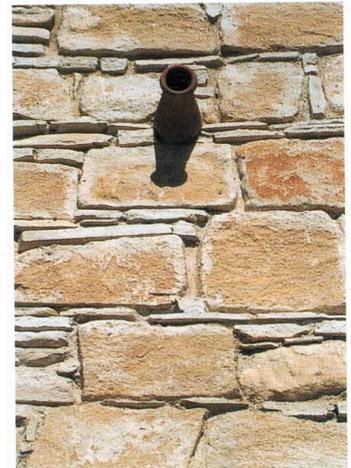
Die Fassade des Gästehauses bekam einen zweischaligen Aufbau, innen Ziegelmauerwerk außen Natursteinmauerwerk



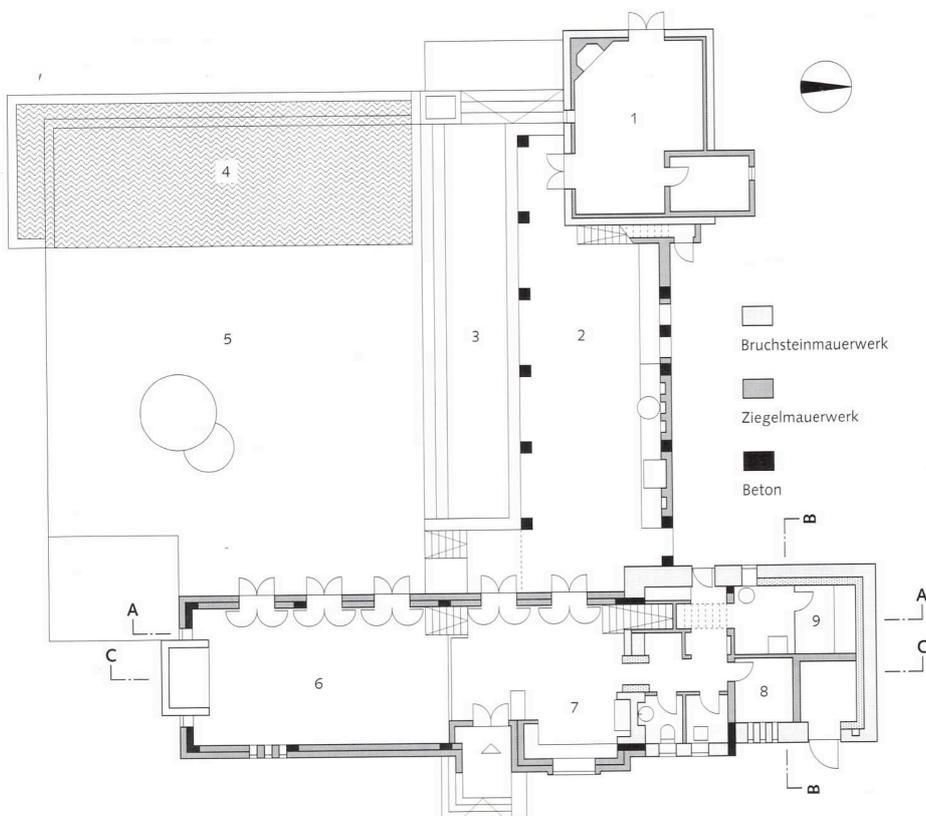
Längsschnitt CC, M 1:250



Obergeschoss, M 1:250

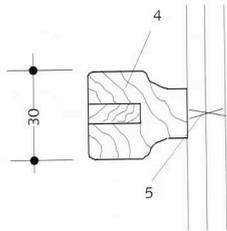
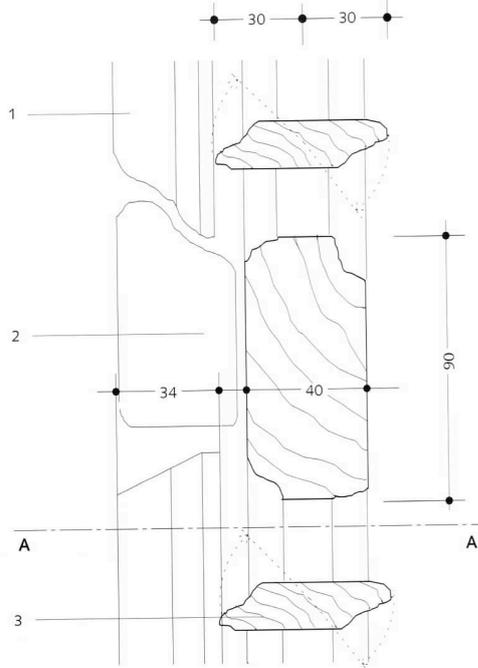


Für die Natursteinfassade wurde ein einheimischer Kalkstein verwendet



Erdgeschoss, M 1:250

- 1 Gästezimmer
- 2 Freisitz
- 3 Sonnendeck
- 4 Pool
- 5 Terrasse
- 6 Wohnraum
- 7 Küche
- 8 Lager
- 9 Sauna
- 10 Schlafraum
- 11 Bad
- 12 Dachterrasse

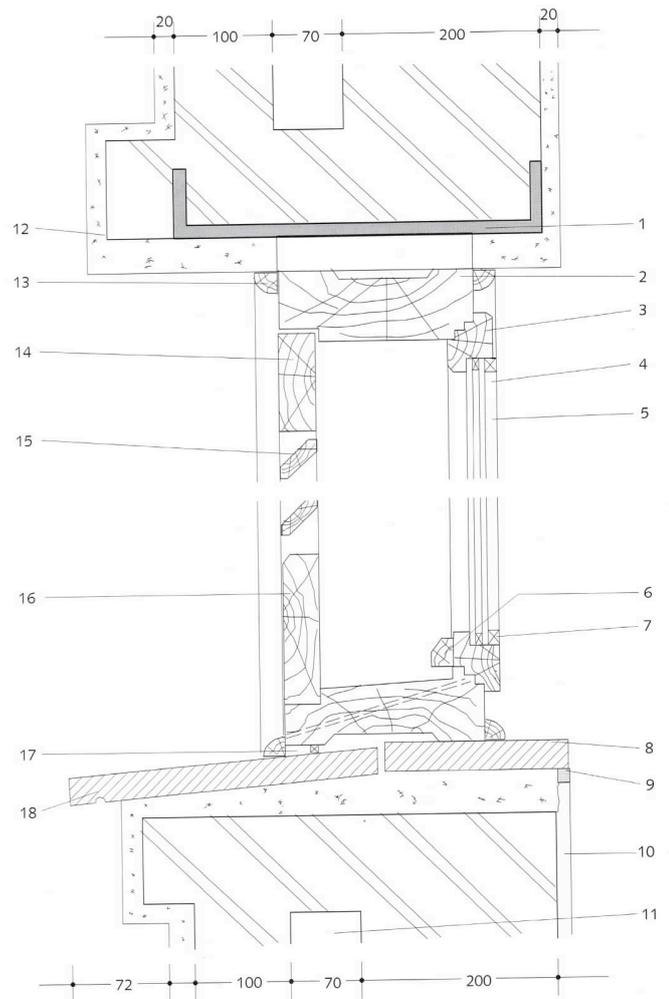


Fensterdetail mit Sonnenschutz/Shutters, M 1 : 2,5

- 1 Griffleiste
- 2 Querleiste
- 3 Lamelle
- 4 Griffleiste
- 5 Metallöse



Das L-förmige Gebäude teilt sich in Haupthaus, Illiagos- und Gästehaus



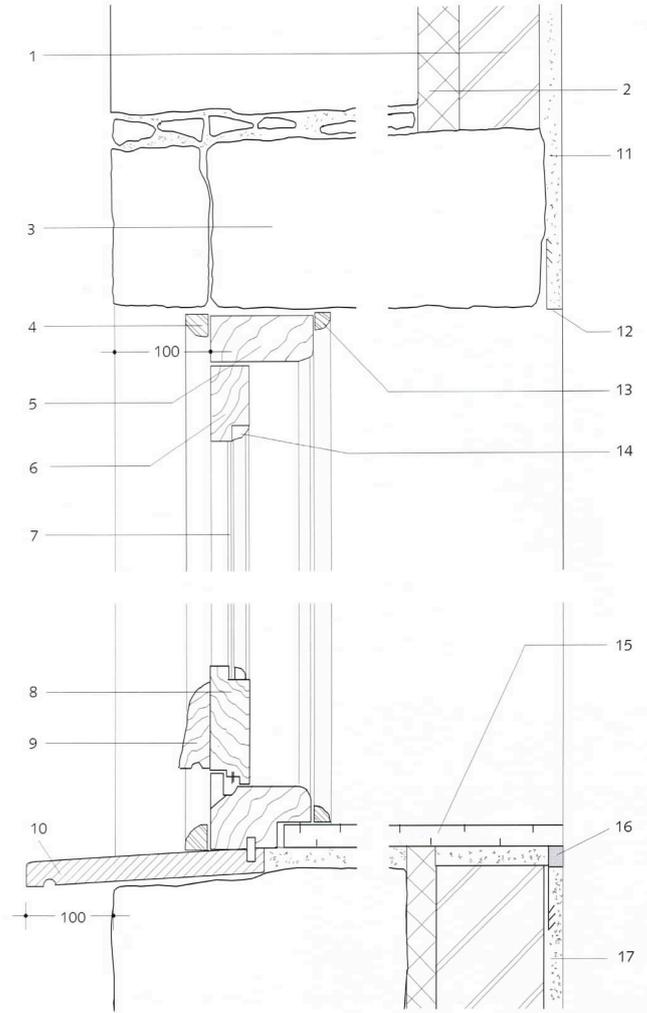
Vertikalschnitt Fenster mit Sonnenschutz/Shutters, M 1 : 7,5

- 1 C-Stahlprofil  
8 x 2 mm
- 2 Blendrahmen  
8 x 3 mm
- 3 Flügelrahmen  
Meranti-Holz
- 4 Silikondichtung
- 5 Isolierverglasung
- 6 Deckprofil m.  
Tropfnase  
20 x 30 mm
- 7 Glasdeckleiste  
12 x 12 mm
- 8 Innenfensterband
- 9 dauerelastische Fuge
- 10 Innenputz
- 11 stehende Luftschicht
- 12 Außenputz
- 13 Deckleiste 15 x 15 mm
- 14 Meranti-Holz  
100 x 36 mm
- 15 Holzlamellen
- 16 Deckleiste 15 x 15 mm
- 17 Silikondichtung
- 18 Außenfensterbank  
Werkstein



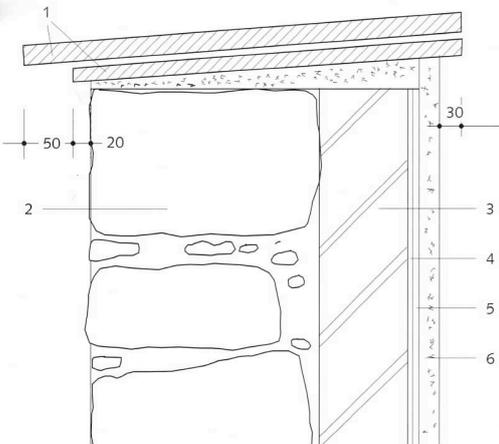
Der Clou ist die außenliegende Küche – Illiagos genannt – in der gekocht, gegessen und gelebt wird

	Baudaten
Baubeginn	1995
Fertigstellung mit Pool und Außenanlage	1999
Gesamte Wohnfläche	166,6 m <sup>2</sup>
Gästehaus mit Badezimmer	25,7 m <sup>2</sup>
Langhaus	140,9 m <sup>2</sup>
davon	
Essen und Küche	35 m <sup>2</sup>
Schlafzimmer mit Bad	35 m <sup>2</sup>
Wohnen	45 m <sup>2</sup>
Sauna	11,5 m <sup>2</sup>
Vorratsraum	5,5 m <sup>2</sup>
Technik	4,6 m <sup>2</sup>
Wirtschaftsraum	2,8 m <sup>2</sup>
WC	2,2 m <sup>2</sup>
Illiagos	58 m <sup>2</sup>
Pool	58 m <sup>2</sup>



Vertikalschnitt Fenster, M 1:7,5

- 1 Tonziegel 100 mm
- 2 Dämmung 50 mm
- 3 monolithischer Stein als Überlage
- 4 Deckleiste 20 x 20 mm
- 5 Blendrahmen 50 x 140 mm
- 6 Flügelrahmen 15 x 90 mm
- 7 Isolierverglasung
- 8 Blendrahmen 50 x 140 mm
- 9 Deckprofil 40 x 100 mm
- 10 Fensterbank Lemosos Stein 3 cm
- 11 Mörtelputz 20 mm
- 12 Silikon
- 13 Deckleiste 20 x 20 mm
- 14 Glasdeckleiste 15 x 15 mm
- 15 Marmorplatte
- 16 Dichtungsgummi
- 17 Putz (3 Schichten)



- 1 Steinplatte 3 mm
- 2 Naturstein
- 3 Ziegel
- 4 Folie
- 5 Putzgrund
- 6 3 Schichten Putz
- 7 Steinplatte
- 8 Beton
- 9 3 Schichten Putz
- 10 Keramik Boden
- 11 Mauerwerk

Detail Dachanschluß, M 1:10

